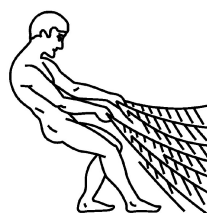


03399

SHARK KISS

von

Gerhard Meister



© S. Fischer Verlag 2006

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Das Flugzeug hat ge glänzt in der Morgensonne wie ein frisch geschältes Ei. Und ich hab gedacht, da verschwindest du jetzt, gleich hat dich dieses Ding verschluckt. Ich bin die Treppe hoch gestiegen, auf den Eingang vom Flugzeug zu und von Nahem sieht man dann, dass alles aus Blech ist. Man sieht, wo ein Blech aufhört und das nächste anfängt, und sieht die Nieten dort. Und die Schmutzspuren. Und im Blech die kleinen Dellen. Das alles sieht man - und steigt ein.

Ich habe nichts dagegen, wenn es still ist. Überhaupt nicht. Nur manchmal ist das Gefühl da, dass es so bleibt. So still, wie es ist. Das Gefühl, es kommt nichts mehr nach dieser Stille. Da draussen ist nichts mehr. Alles weg.

Das Klingeln hat einfach nicht aufgehört und ich denke, was für ein Idiot. In dieser Herrgottsfrühe. Dann habe ich seine Stimme im Ohr. Hast du Lust, in einer Stunde im Flugzeug zu sitzen? Ich bin sofort wach. Wenn das erste Feuilleton im Land anruft, hat man Lust auf alles, was das erste Feuilleton im Land verlangt. Kein Problem, sage ich, bin schon unterwegs. Ich lege den Hörer auf und denke, wie ich das alles unter einen Hut bekomme. Zum Glück ist zum Denken keine Zeit. Ich packe das Nötigste zusammen, renne aus dem Haus und ab geht's Richtung Flughafen. Im Taxi, im Taxi von diesem Scheisstaxifahrer. Ich könnte ihn erwürgen. Das würde ich tun, wenn ich diesen Kerl vor mir hätte jetzt, auf der Stelle und topmotiviert.